

Die Stadt der Felsentempel

Das Königreich Jordanien ist ein Paradies für Orientfreunde, für kulturinteressierte Arabienliebhaber und Aktivsportler. Bunt, modern und aufgeschlossen! Und es muss nicht immer nur eine klassische Rundreise sein.

Joachim Chwaszcza (Bilder und Text)

ROSAROTE PRACHT Das Schatzhaus ist wohl das berühmteste Prunkstück nabatäischer Felsenkunst von Petra – abseits gelegene Wege und Steige bieten ungewöhnliche Ausblicke.



1



2

STEILER AUFSTIEG Ungewöhnliche Perspektiven bieten sich auch im Wadi Rum, wenn man wie hier einen der zentral gelegenen Felsen erklimmt (1). Leichter gelangt man mit dem Jeep zu dieser natürlichen Sandsteinbrücke (2).

■ Jordaniens Vielfalt ist bekannt. Kultur, Geschichte, Mythen und Legenden gehören zum Standardprogramm jeder Rundreise. In großen klimatisierten Bussen werden die Besucherscharen von Ort zu Ort gefahren. Wer sich aber die Mühe macht, Jordaniens phänomenale Naturschauspiele aktiv zu erkunden, wird auf eine mindestens ebenso breit gefächerte und bei weitem einsamere Vielfalt stoßen. Hier sind es nicht nur die Steineichenwälder im Norden oder die Wüstenlandschaft im Osten, die tief eingeschnittenen Felsenschluchten oder das 400 Meter unter dem Meeresspiegel liegen-

de Tote Meer, die faszinieren, sondern es ist der schnelle und extreme Wechsel auf engstem Raum. Denn gegensätzlicher als in Jordanien könnten die Welten nicht sein. Hier trockene Wüste – dort tosende Wasserfälle. Und wer im Winter kommt, der kann durchaus einmal mit massivem Schneefall rechnen.

Clatschnass in der Wüste

Die Wanderstiefel geschnürt, so macht Jordanien Lust. Ganz an der Spitze der imposanten Naturschauplätze Jordaniens stehen zwei Wadi, das Wadi Mujib und

das Wadi Rum. Das erstere ist ein tief in den roten Sandstein eingeschnittener Siq und führt tosende Wassermassen vom Hochland gen Totes Meer. Diese meist nur wenige Meter breite und bis zu 200 Meter senkrechte Schlucht entstand durch tektonische Risse. Den Rest besorgten Wasser und Erosion. So donnern diese Wassermassen unaufhörlich durch die Schlucht, so stark und reißend, dass man nur unter großem Kraftaufwand und klatschnass bis an den letzten zugänglichen Punkt, einen mehrere Meter hohen Wasserfall, kommt. Ein Tagesausflug mit Abenteuercharakter.



1

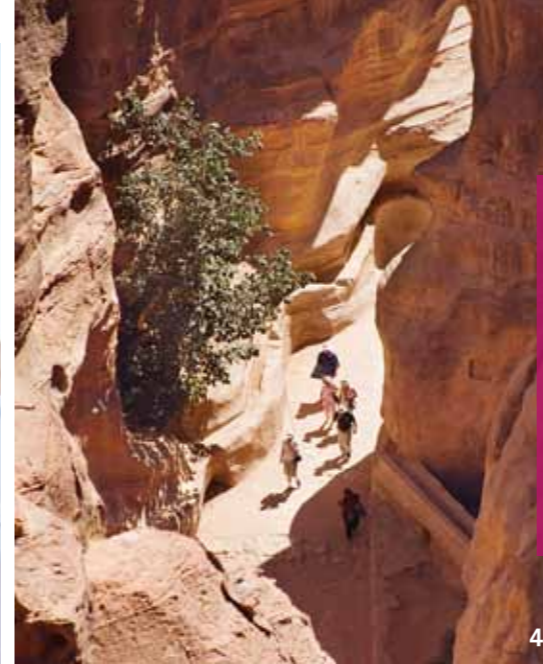


2



3

BISSCHEN ABENTEUER Jordanien ist so abwechslungsreich wie seine Landschaften: Ob unterwegs in der engen Felsenschlucht in einem Seitental von Petra (1) oder auf Erkundungstour im grünen Wadi (2). Der selbstgebraute, starke und zuckrig-klebrige Tee der Beduinen ist für uns eher gewöhnungsbedürftig (3).



4



5

WEGE ZUM ZIEL
Der tief eingeschnittene Siq von Petra war früher der gesicherte Zugang zur Felsenstadt der Nabatäer (4). Er wartet auf Kundschaft: Denn so mancher reitet am Abend lieber zurück (5).

Das Gegenstück dazu ist das legendäre Wadi Rum. Es ist das größte Wadisystem der Arabischen Halbinsel und eine Welt für sich. Es ist die Heimat der Beduinen und Kamele, der Männer um Lawrence von Arabien. Mohammed, unser Führer, ist einer von diesen Beduinen und zwinckert. Die gleißende Sonne blendet. »Beduinen tragen keine Sonnenbrille«, meint er nur und zeigt mit zusammengekniffenen Augen gen Süden. Mondlandschaft, Wüstenberge, so weit das Auge reicht. Ganz in

der Ferne sieht man ein paar Kamele, die sich in der Einsamkeit wohl fühlen. »Das, mein Freund«, erklärt Mohammed, »ist unser Leben. So weit du siehst, ist es unser Land. Beduinenland.«

Es ist der letzte Tag einer viertägigen Wanderung durch das Wadi Rum. Der Weg führt über Vulkanfelsen und Sanddünen, durch enge Schluchten in den Tafelbergen zu Sandsteinbrücken und zu den »Sieben Säulen der Weisheit«, einer Felsformation, die durch das Buch von T. E. Lawrence

Berühmtheit erlangte. Aber am schönsten sind nach einem langen Wandertag die Nächte. Es gibt nichts, was eine Nacht unter dem Sternenhimmel des Wadi Rum überbieten könnte. Wer es nicht gemacht hat, war nicht in Jordanien.

Von den Römern besiegt

Das Hochtal von Petra war von der Jungsteinzeit bis in die Spätantike hinein dauerhaft besiedelt. Die aus dem Kernland Arabiens kommenden semitischen Na-

batäer hatten vor 2500 Jahren die Macht über die Region übernommen. Sie lebten davon, die internationalen Handelswege aus Südarabien für Weihrauch, Gewürze und Edelmetalle zu kontrollieren. Im dritten Jahrhundert vor Christus gingen sie dazu über, feste Bauten zu errichten. Die Stadt wurde reicher, wuchs auf bis zu 40.000 Einwohner an und schmückte sich mit immer pompöseren Felsentempeln. Als die Römer die Schifffahrt auf dem Roten Meer und neue Karawanenwege etablierten, begann der Untergang des Wüstenreichs. Nach den Kreuzzügen bis zur Wiederentdeckung Petras 1812 sollte kein Europäer

mehr die Felsenstadt betreten. Erst in den 1920er Jahren begannen die ersten wissenschaftlichen Ausgrabungen, kurze Zeit später die touristische Erschließung.

Wie für die Ewigkeit gebaut

Zu den Höhepunkten unter den über 750 Bauten und Opferstätten Petras gehört das Khazne al-Faraun, das »Schatzhaus«. Knapp 40 Meter hoch und 25 Meter breit ist das hellenistisch geprägte Felsengrab mit korinthischen Säulen, Relieffiguren und Rundtempel. Das Römische Theater aus dem 1. Jahrhundert wurde erst 1961 entdeckt und bot mit über 30 Sitzreihen

Nur mit dem tetavalenten Impfstoff GARDASIL® gegen die HPV-Typen 6, 11, 16 und 18 impfen



GARDASIL® – zur Prävention von

- Gebärmutterhalskrebs
- präkanzerösen Läsionen der Zervix (CIN 2/3)
- präkanzerösen Läsionen der Vulva (VIN 2/3)
- präkanzerösen Läsionen der Vagina (ValN 2/3)

verursacht durch die HPV-Typen 16 und 18'

- Genitalwarzen

verursacht durch die HPV-Typen 6 und 11'



1 Fachinformation GARDASIL® 08/11

GARDASIL® Wirkstoff: Humaner Papillomvirus-Impfstoff [Typen 6, 11, 16, 18] (rekombinant, adsorbiert) Verschreibungspflichtig **Zusammensetzung:** 1 Dosis (0,5 ml) enthält ca.: 20 µg HPV-Typ 6 L1-Protein, 40 µg HPV-Typ 11 L1-Protein, 40 µg HPV-Typ 16 L1-Protein, 20 µg HPV-Typ 18 L1-Protein, adsorbiert an amorphes Aluminiumhydroxyphosphatsulfat-Adjuvans (225 µg Al); HPV = Humanes Papillomvirus; L1-Proteine in Form von virusähnlichen Partikeln, hergestellt in Hefezellen (*Saccharomyces cerevisiae* CANADE 3C-5 (Stamm 1895)) mittels rekombinanter DNA-Technologie; sonstige Bestandteile: Natriumchlorid, L-Histidin, Polysorbit 80, Natriumborat, Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** GARDASIL® ist ein Impfstoff zur Anwendung ab einem Alter von 9 Jahren zur Prävention von Vorstufen maligner Läsionen im Genitalbereich (Zervix, Vulva und Vagina) und Zervixkarzinomen, die durch bestimmte onkogene Typen des humanen Papillomvirus (HPV) verursacht werden, und Genitalwarzen (*Condylomata acuminata*), die durch spezifische HPV-Typen verursacht werden. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder gegen einen der sonstigen Bestandteile, Überempfindlichkeitsreaktion auf eine frühere Gabe einer Dosis GARDASIL®; akute, schwere, fieberhafte Erkrankung. **Nebenwirkungen:** Daten aus klinischen Studien: Sehr häufig: Schmerzen, Schwellung, Erythem an der Einstichstelle, Fieber, Kopfschmerzen; häufig: Übelkeit, Hämatom, Pruritus an der Einstichstelle, Schmerzen in der Extremität; selten: Urtikaria; sehr selten: Bronchospasmus. Zusätzliche Daten aus der Post-Marketing-Beobachtung: Idiopathische thrombozytopenische Purpura, Lymphadenopathie, Überempfindlichkeitsreaktionen einschließlich anaphylaktische/anaphylaktoide Reaktionen, Guillain-Barré-Syndrom, Schwindel, Synkopen, manchmal begleitet von tonischen Bewegungen, Erbrechen, Arthralgien, Myalgien, Abgeschlagenheit, Schüttelfrost, Müdigkeit, Unwohlsein. Weitere Einzelheiten enthält die Fachinformation, deren aufmerksame Durchsicht wir empfehlen. Sanofi Pasteur MSD GmbH, Paul-Ehrlich-Str. 1, 69181 Leimen Stand: 08/2011 IM 52/00000-13

Platz für etwa 5000 Zuschauer. »Königswand« nennen die Beduinen die 13 monumentalen Grabtempel, unter anderem das riesige »Palastgrab«, das »Korinther-Grab« und das »Urnengrab«. Die »Säulenstraße« war die Hauptverkehrsachse Petras, zu beiden Seiten sind Reste des Markts, einer Basilika und mehrerer Tempel zu sehen.

Erst Augen zu, dann Augen auf und nur noch staunen

Ein Pilgerstrom schiebt sich hinunter nach Petra durch die enge Schlucht und wenige Schritte, bevor sich jene schmale Spaltenschlucht ein letztes Mal in einer Kurve windet, kommt die große Stunde des jordanischen Reiseführers. »Bitte Augen schließen. Zehn, neun acht ... Augen auf und bitteschön.« Der Überraschungseffekt ist perfekt. Und auch wenn jeder dieser Gäste den Anblick des Schatzhauses, der berühmtesten aller Fassaden, schon hundert Mal auf Fotos und Postkarten gesehen hat: Ihm stockt der Atem. Dann beginnt das übliche Programm. Die jordanischen Reiseführer sind nicht nur bestens auf diesen Tag vorbereitet, sondern haben auch ihre ganz konkreten Vorstellungen, wie ein derartiger Tag in Petra ablaufen soll. Denn spätestens am Restaurant – und das wird pünktlich erreicht – ist für sie Schluss. Abseits gelegene Fassadengruppen sind selten im Programm. Wanderungen – nein, danke. Und während sich die Touristen mühsam und begleitet vom allgegenwärtigen Duft der jetzt ständig angebotenen Reitesel alleine hoch zum Schatzhaus quälen, steigt der jordanische Reiseleiter in den am Restaurant bereitstehenden Shuttle-Bus und fährt entspannt zurück zum klimatisierten Hotel.

Dies ist eine Möglichkeit, vielleicht auch eine gute. Die andere ist, Petra, die imposante Felsenstadt der Nabatäer, ausgiebig zu Fuß zu erkunden. Für das klassische Petra ist der frühe Vormittag die beste Zeit. Dann hat man den optimalen Sonneneinfall auf die berühmte Sandsteinfassade.

Vom Besucherzentrum zum Schatzhaus des Pharaos, dem Khazne al-Faraun, sind es knapp drei Kilometer. Vorbei an der Theater-Nekropole und den antiken Tempelbauten der einstigen Innenstadt ist ein halber Tag Marsch. Der Aufstieg zum spektakulären Panoramablick am »Ende der Welt« und zum monumentalen »Kloster« füllt den Nachmittag. Fast ein bisschen erschlagen von all den Eindrücken spaziert man dann zurück – langsam senkt sich die Sonne, die Rottöne auf den Fassaden

werden intensiver, und jeder wird seinen Platz finden, um dieses Schauspiel zu genießen.

In die Wirklichkeit zurückklettern

Am zweiten Tag wird es abenteuerlich: Während die Massen versuchen, sich langsam in den immer schmaler werdenden Siq einzufädeln, beginnt für Entdecker am Bab as-Siq langsam der Aufstieg. Der Weg durch die Sandsteinfelsen führt in ein ein-



ZAUBERHAFTE MÄRCHENWELT Die korinthischen Säulen von Jerash, Gerasa, einer der bedeutenden zehn antiken Handelsstädte im Vorderen Orient (1); die sieben Säulen der Weisheit im Wadi Rum (2); Vielfalt auf dem Suq in Amman (3); Beduinenromantik (4)





1

ALLGEMEINES

Das Haschemitische Königreich Jordanien liegt eingebettet zwischen Israel, den Palästinensischen Autonomiegebieten, Irak, Saudi-Arabien und dem Roten Meer. Die Hauptstadt ist Amman, die im nördlichen Teil des Landes auf einer Hochebene liegt. Jordanien lässt sich von West nach Ost in drei Großlandschaften gliedern: Von Nord nach Süd verläuft der Jordangraben, der im Toten Meer den tiefsten Punkt der Erdoberfläche (395 m unter dem Meeresspiegel) erreicht und über den Golf von Aqaba sich ins Rote Meer fortsetzt. Das ost-jordanische Bergland steigt in einer schroffen, zerklüfteten Steilwand über dem Jordangraben auf. Den nördlichen Teil bildet das Gileadgebirge. Im Osten schließen die Wüstenregionen an. Sie bestimmen etwa zwei Drittel Jordaniens. Insgesamt leben rund 6,5 Millionen Menschen in Jordanien, die sich selbst zu 99% als Araber bezeichnen. Rund 93% bekennen sich zum sunnitischen Islam, es sind aber auch, wie etwa in Madaba, christliche Gemeinden vertreten. Viele Orte und Städte blicken auf eine reichhaltige jüdische Geschichte zurück und gelten als biblische Stätten, wie etwa der Berg Moses. Staatsoberhaupt Jordaniens ist der haschemitische König Abdullah II.

BESTE REISEZEIT

Jordanien ist ganzjährig bereisbar, im Sommer steigen die Temperaturen jedoch in

der Wüste und im Wadi Rum bis auf 50°C. In Amman und den Bergregionen kann es im Winter trotz der südlichen Lage immer wieder zu Schneefall kommen. Bei Schneefall und starkem Regen ist die Felsenstadt Petra nicht begehbar und für Besucher gesperrt.

VERANSTALTER

Zwei äußerst abwechslungsreiche und vielseitige Kombinationen aus Wanderreise, Nationalparks und Kultur (8 bzw. 17 Tage) mit bis zu vier Nächten im Wadi Rum bietet der **DAV Summit Club** (Infos: www.dav-summit-club.de).

LITERATUR

- Die sieben Säulen der Weisheit – Lawrence von Arabien.** Ein 1926 erschienener autobiografischer Kriegsbericht des Briten T. H. Lawrence. Deutscher Taschenbuch Verlag, 864 S., 15,90 EUR
- Jordanien.** Völker und Kulturen zwischen Jordan und Rotem Meer. Kunstreiseführer von Frank Rainer Scheck, DuMont Reiseverlag, Ostfildern, 456 S., 25,90 EUR
- Jordanien.** Reisen zwischen Jordan, Wüste und Rotem Meer. Von Will Tondok, Reise Know-How Verlag Will Tondok, 372 S., 20,90 EUR

AUSKÜNFTE

Visit Jordan. www.visitjordan.com

SCHÖNE STIMMUNG Komfortabel und öffentlich zugänglich: ein »Strandbad« am Toten Meer (1); ein Wüstenschloss im Osten Jordaniens (2)

zigartiges Labyrinth, aufgeschichtete Steine weisen den Weg. Wie eine kleine Sommerfrische inmitten einer geschichtlichen Zeitreise wirken die alten Wohnhöhlen und das alte Staubecken am Opferplatz el-Madras. Man ist weit weg vom Trubel, und die Geschichte der Nabatäer wird anschaulich, zum Greifen nah. Der Weg quert die trockene Hochebene, an den Obelisken und am Hochaltar trifft man wieder auf die Petra-Besucher, die die langen Treppen durch das Wadi Farasa hochgestiegen sind. Wer diesen Weg als »Abstieg« nimmt, kann sich entspannt den wohl farbenprächtigsten Fassaden in ganz Petra widmen. Mutigen sei jetzt an einem absolut regenfreien Tag (bei Regen und schlechtem Wetter unbedingt meiden!) die Kletterpartie durch die Nischenklamm des Wadi Mudlim empfohlen. Man muss klettern, manchmal durch Wasserbecken waten – aber es ist der absolut spannendste Weg zurück in die Wirklichkeit.



2